

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Martin Rivoir SPD**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau**

### **Geplante Schließung des Daimler-Forschungszentrums in Ulm**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Ist der Landesregierung der offene Brief vom 13. Juni 2018 an den Vorstandsvorsitzenden der Daimler AG „Innovationskraft für die Zukunft: Daimler AG und die Wissenschaftsstadt Ulm“ bekannt?
2. Ist es aus Sicht der Landesregierung vernünftig und geboten, das Daimler-Forschungszentrum in Ulm zu schließen?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Folgen für die betroffenen Beschäftigten?
4. Wie bewertet die Landesregierung ggfs. die in dem offenen Brief aufgeführten Argumente im Einzelnen, die gegen eine Schließung des Daimler-Forschungszentrums in Ulm sprechen?
5. Wie sieht die Landesregierung vor dem Hintergrund der geplanten Schließung des Daimler-Forschungszentrums die Zukunft der Wissenschaftsstadt Ulm, die auch mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg entstanden ist?
6. Beabsichtigt die Landesregierung, sich im Sinne des Forschungsstandorts Ulm und der betroffenen Beschäftigten für den Erhalt des Daimler-Forschungszentrums (z. B. im Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden) einzusetzen und falls nein, warum unterlässt sie solche Bemühungen?

23.07.2018

Rivoir SPD

Eingegangen: 23.07.2018 / Ausgegeben: 12.09.2018

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

## Begründung

Ein breites Bündnis aus Wissenschaft, Gewerkschaften, Wirtschaft und Politik hat sich in einem offenen Brief an den Vorstandsvorsitzenden der Daimler AG gewandt, um sich mit guten Argumenten gegen die geplante Schließung des Daimler-Forschungszentrums in Ulm zu wenden. Insbesondere im Hinblick auf die Zukunft des Forschungsstandorts Ulm ist es von Interesse, wie sich die Landesregierung in dieser Frage positioniert.

## Antwort

Mit Schreiben vom 15. August 2018 Nr. 33-4224.040/591 beantwortet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Kleine Anfrage wie folgt:

*1. Ist der Landesregierung der offene Brief vom 13. Juni 2018 an den Vorstandsvorsitzenden der Daimler AG „Innovationskraft für die Zukunft: Daimler AG und die Wissenschaftsstadt Ulm“ bekannt?*

Zu 1.:

Der offene Brief vom 13. Juni 2018 an den Vorstandsvorsitzenden der Daimler AG „Innovationskraft für die Zukunft: Daimler AG und die Wissenschaftsstadt Ulm“ ist der Landesregierung bekannt.

*2. Ist es aus Sicht der Landesregierung vernünftig und geboten, das Daimler-Forschungszentrum in Ulm zu schließen?*

Zu 2.:

Eine Überprüfung der Daimler AG zu ihrem Forschungsnetzwerk hat ergeben, dass es angesichts des Wandels in der Automobilindustrie hin zu Themen wie autonomes Fahren, Elektromobilität oder Connectivity für Daimler strategisch sinnvoll ist, die Pkw-Forschungsaktivitäten in Deutschland auf die großen Standorte Sindelfingen und Untertürkheim sowie das neue und hochmoderne Prüf- und Technologiezentrum in Immendingen zu konzentrieren. Dies führt zu einer Verlagerung der betroffenen Bereiche aus Ulm an die beschriebenen Standorte in Baden-Württemberg. Es handelt sich um eine unternehmerische Entscheidung der Daimler AG, die die Landesregierung nicht zu bewerten hat.

*3. Wie bewertet die Landesregierung die Folgen für die betroffenen Beschäftigten?*

*4. Wie bewertet die Landesregierung ggfs. die in dem offenen Brief aufgeführten Argumente im Einzelnen, die gegen eine Schließung des Daimler-Forschungszentrums in Ulm sprechen?*

Zu 3. und 4.:

Die Ziffern 3 und 4 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Umzug der Pkw-Forschungsabteilung aus Ulm dient nicht dazu, um Arbeitsplätze abzubauen.

Allen rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die derzeit am Standort Ulm in Forschung und Entwicklung arbeiten, wird dem jeweiligen Aufgabengebiet entsprechend eine Beschäftigung in Sindelfingen, Untertürkheim oder Immendingen angeboten.

Gleichzeitig entsteht durch den Umzug der Pkw-Forschungsabteilung die Möglichkeit und ausreichend Raum, den Standort Ulm als wichtigen IT-Standort für Daimler weiter auszubauen. Daimler plant dort mittelfristig einige hundert Arbeitsplätze für IT-Experten bei den Tochterfirmen Daimler Protics und Daimler TSS einzurichten. Schon heute arbeiten dort mehr als 500 IT-Experten für Daimler. Der Daimler-Standort Ulm wird somit mittelfristig wachsen.

Ergänzend sei außerdem erwähnt, dass sich in der Region Ulm auch das Werk der Daimler-Tochter Evobus in Neu-Ulm mit aktuell rund 3.800 Beschäftigten sehr gut entwickelt.

Die im offenen Brief aufgeführten Argumente beschreiben klar die in der Wissenschaftsstadt Ulm in den letzten Jahren erreichten Erfolge und die dort ansässige hervorragende Forschungsinfrastruktur. Universität, Hochschule und die Institute der wirtschaftsnahen Forschung arbeiten auf den durch die Verlagerung der Daimler AG betroffenen Themenfeldern bereits heute ebenso intensiv und eng mit den Standorten Sindelfingen, Untertürkheim und Immendingen zusammen. Die Landesregierung ist davon überzeugt, dass sich an dieser guten Zusammenarbeit durch die Verlagerung nichts ändern wird.

*5. Wie sieht die Landesregierung vor dem Hintergrund der geplanten Schließung des Daimler-Forschungszentrums die Zukunft der Wissenschaftsstadt Ulm, die auch mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg entstanden ist?*

*6. Beabsichtigt die Landesregierung, sich im Sinne des Forschungsstandorts Ulm und der betroffenen Beschäftigten für den Erhalt des Daimler-Forschungszentrums (z. B. im Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden) einzusetzen und falls nein, warum unterlässt sie solche Bemühungen?*

Zu 5. und 6.:

Die Ziffern 5 und 6 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Wissenschaftsstadt Ulm hat sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt und nicht zuletzt durch eine kontinuierliche Unterstützung durch die Landesregierung auf verschiedenen Themenfeldern zu einem Standort mit europaweiter, teilweise weltweiter Strahlkraft entwickelt. Das weit gespannte Netzwerk von Universität, Hochschule, Kliniken und Forschungseinrichtungen wie dem Zentrum für Sonnenenergie und Wasserstoff-Forschung (ZSW) oder dem Helmholtz-Institut Ulm (HIU) hat sich zu einem Motor für den gesamten Wirtschaftsraum und ganz Baden-Württemberg entwickelt.

Verschiedene Unternehmen betreiben in der Wissenschaftsstadt nach wie vor ihre Forschungszentren. Kleine, innovationsfreudige Unternehmen – darunter erfolgreiche Ausgründungen aus den Hochschulen – haben sich in den ScienceParks I und II etabliert. Die ansässigen wirtschaftsnahen Institute verstehen sich weiterhin als Bindeglied zwischen Forschung und industrieller Entwicklung. Es bestehen enge Kontakte und eine gute Zusammenarbeit zu verschiedenen Unternehmen mit Standorten in ganz Baden-Württemberg und darüber hinaus. Einer weiteren engen Zusammenarbeit in diesem Zusammenhang mit der Daimler AG steht durch die Verlagerung, wie unter Ziffer 4 beschrieben, nichts entgegen.

Dr. Hoffmeister-Kraut  
Ministerin für Wirtschaft,  
Arbeit und Wohnungsbau